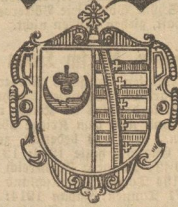


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Remberg
M. in Remden, Rotta, Lubast, Kretsch, Gommio und Gaby M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 5gepaltenen Korpuszelle oder deren Raum Pfg., die
3gepaltenen Reflektanzzelle Pfg. Belegzettel: Pfg. für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 6,00 M., frei Hans 6,25 M., durch die Post einschl. Bestellgeld 6,75 M. Anzeigen: Zeile 40 Pf., Reflektanzzelle 1 M., einschl. Steuer.

Nr. 38

Remberg, Sonnabend, den 2 April 1921.

23. Jahrg.

Streuverpachtung.

Montag, den 4. April, nachmittags 1 Uhr,
sollen im Räumereisplan — Unterförste

16 Streupläne

ferner im früheren Reitplatz an der Weinbergstraße

59 Streupläne

an hiesige Bürger und Pächter von Räumereisgrundstücken
meistbietend verpachtet werden. Die Pläne sind besonders zur
Nutzung für Kleintierhaltung geeignet.

Sammelort: Plan Unterförste.
Remberg, den 31. März 1921.

Der Magistrat.

Auf die

Sonderzulagerarten

für April werden bei Frau Weber

zwei Pakete Keks

verabsolgt. Die Sonderzulagerarten werden morgen

Sonnabend, den 2. April,

im Rathaus, 2 Treppen, ausgegeben.

Remberg, den 1. April 1921.

Der Magistrat.

Die Marktentlastungen

sind zwecks Neufristung am Sonnabend dieser und Mon-
tag nächster Woche im Rathaus abzugeben.

Remberg, den 1. April 1921.

Der Magistrat.

Politische Tagesübersicht.

Die Säuberung Mitteldeutschlands.

Die Reichsliste beim Oberpräsidium teilt mit: In Magde-
burg herrscht Ruhe. Einzelne Zusammenrottungen von
Arbeitslosen sind ohne jede Bedeutung. In Westeregeln
(Kr. Wanzleben) fand ein bedeutender Dynamitdiebstahl statt.
Der größte Teil des Dynamits wurde durch eine fliegende
Kolonne der Schutzpolizei wieder aufgefunden. 20 Personen
wurden festgenommen, darunter auch einige Oesterreicher.

In den Rennwägen herrscht Ruhe. Es treiben sich noch
zwei Wägen herum, die eine östlich von Halle, die andere im
Instrittale. Die letztere wurde bereits verfolgt. Bei dieser
Unternehmung verloren die Aufständischen in der Nähe von
Wehe 15 Tote und 30 Gefangene. Es wurden mehrere
Haft- und Personenträger erbeutet. Die Schutzpolizei
hatte keine Verluste. Auch bei einem Unternehmen gegen
Duerfer wurden von dieser Wägen noch 22 Personen fest-
genommen und mehrere Gewehre erbeutet. Die Verpreschten
haben sich wieder zusammengerottet und ziehen gegen Anhalt.
Im Kreise Eisenwerra treiben die Kommunisten ihr Unwesen,
hauptsächlich in Wodwig und Müdenberg. Sie rekrutieren
und plündern und haben drei Gutsbesitzer verhaftet. Die
Eisenbahnbrücke Wüdenberg-Plissa wurde von den Kommu-
nisten besetzt, um das Heranziehen von Truppen zu verhindern.
Das Kohlenwerk Pöhl bei Wettin wurde heute nach von
Kommunisten besetzt. Die Sicherung des Betriebs wird durch
die Technische Röhrlife und die Schutzpolizei durchgeführt.
In Halle herrscht Ruhe. In Krunderhof hat eine Wägen einen
Personenwagen angehalten und die Reisenden ausgeplündert.
Die Verfolgung der Wägen ist in die Wege geleitet. In
Wittenberg sind noch eingetroffenen Mitteilungen eine Wägen
aufgetreten und plündern. Es handelt sich wahrscheinlich um
dieselbe Wägen wie in Nauendorf. Unter den gefangenen
Angehörigen befinden sich Russen, Oesterreicher, Marokkaner
und Algerier. Die Verluste der Kommunisten allein bei der
Einnahme der Rennwägen betragen 30—40 Tote und 52
Verwundete.

In Wittenberg herrscht Ruhe. In Eisenwerra verhaftet
sich die Wägen weiter. Es haben sich Aktionsausschüsse und
rote Komitees gebildet, die Urteile sprechen. Es sollen drei

Gutsbesitzer zum Tode verurteilt worden sein. Die Telefon-
drähte wurden zerhackt. Eine große Aktion gegen den
ganzen Kreis Eisenwerra ist im Gange. Die Aktion im
Instrittale gegen Neba wird weiter durchgeführt. Im Kreis
Schlenfingen und in Suhl ist die Arbeit in allen Betrieben
wieder aufgenommen worden.

Der Eisenbahnbetrieb von Halle nach Thüringen ist wieder
aufgenommen.

Neue Unruhen bei Gisleben.

In Gisleben (Kreis Gisleben) sind laut „Eisl. Tageblatt“
neue Unruhen ausgebrochen. Wie in Gisleben verurteilt, soll
dort das Landratsamt in die Luft gesprengt und ein Verbund
von kommunistischen Wägen erschaffen worden sein. In Gisle-
ben wird eine Hülfsaktion für Gisleben vorbereitet.

Die Kommunistenbanden sind mit französischen Waffen ausgerüstet.

Halbamtlich wird durch W. T. B. bekanntgegeben:
Gegenüber der von der Ententezeit wiederholt ausge-
sprochene Vermutung, daß die kommunistischen Unruhen von
der deutschen Regierung unterstützt und möglicherweise zu
einem Angriff gegen die Alliierten ausgebeutet werden sollen,
erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß fest gestellt ist, daß
sich die Anführer in Mitteldeutschland zum Teil französischer
Waffen und Munition bedient haben, welche Lastwagen allein
genügen läßt zu Rückschlüssen, auf welcher Seite ein gewisses
Interesse vorhanden zu sein scheint, die Lage insbesondere in
Mitteldeutschland zu vermirren.

Die Verluste der Schupo.

Die Schutzpolizei hat bei Unterdrückung der Unruhen in
Mitteldeutschland bis heute 34 Tote, darunter 3 Offiziere,
und 50 Verwundete, darunter viele Schwerverletzte, zu ver-
zeichnen. Im Aufstandsgebiet wird jetzt von der Polizei eine
durchgreifende Säuberung veranlaßt und nach den schuldigen
Anführern gefahndet.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 1. April.

* Die Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren
tritt heute, 1. April, in Kraft. Danach kosten Postkarten im
Ortsverkehr 20 Pf., im Fernverkehr 40 Pf., Briefe 40 bzw.
60 Pf. Für Aufschlagarten, auf deren Vorderseite Größe
oder ähnliche Schriftzeichenformeln mit höchstens 5 Worten
niedergeschrieben sind, werden 15 Pf. Porto erhoben, bei Tele-
grammen 30 Pf. für jedes Wort (mindestens 3 Worte).

* Der Radfahrer-Verein „Germania“ (Vand deutscher
Radfahrer) veranstaltet am 2. Osterfesttag sein Gründungs-
ereignis. Strecke: Schmiedeberg, Pöhl, Bettau, Bergwitz,
Remberg. Am Endziel treffen ein: 1. Albert Müller 2. Std.
2 Min., 2. Mor. Günther 2. Std. 15 Min. 6. Std., 3. Otto
Boos 2. Std. 19 Min. 9. Std., die übrigen Fahrer gaben das
Rennen auf. All Hill!

* Wormsfeier des Evangelischen Bundes in Witten-
berg. In Verbindung mit der Katholikengemeinschaft veranstaltet
der Hauptverein des Evangelischen Bundes in der Provinz
Sachsen am 18. und 19. April seine Wormsfeier in Witten-
berg. Nach Begrüßung des Hauptvereins durch den ersten
Bürgermeister Baum am Montag nachmittag auf dem Rat-
haus findet eine Feier am Lutherdenkmal statt, bei der Ge-
neralinspektor D. Schöttler-Wagdeburg die Ansprache
halten wird. Die Festpredigt in der Schloßkirche hat Hof-
und Domprediger D. Döring-Berlin übernommen. Bei der
Festversammlung am Abend spricht Superintendent Bräunlein-
Halbesstadt über: „1521—1921 Römische Gefährde und ewan-
gelische Abwehr.“ Am Dienstag vorm. tagt die Abgeordneten-
und Mitglieder-Versammlung in der Aula des Melanchthons-
gymnasiums, in der Generalinspektor D. Schöttler reden
wird über „10 Gebote für den evangelischen Wehr- und
Viehdienst.“ Außerdem sind vorgezogen: Festgelaute, Choral-
bläser von den Tümmern und musikalische Veranstaltungen des
trefflichen Wittenberger Kirchenchores unter Leitung von
Musikdirektor Strande.

Schornstein, 31. März. Gestern Abend ist auf dem
hiesigen Kraftwerk die Arbeit in vollem Umfang wieder auf-
genommen worden. Wie uns mitgeteilt wird, sind einige
Mitglieder des Aktionsausschusses und andere Führer der
Streikbewegung entlassen worden.

Güsten, 29. März. (Ein hecker Klauüberfall.) Am
Freitag nachmittag war der 82jährige Heinrich Kämmer, der
allgemein als reich halt, plötzlich am Herztode gestorben.
Am Sonnabend morgen gegen 4 Uhr drangen nun drei Männer
in das Sterbehaus ein, suchten das im Erdgeschoss belegene
Zimmer, in dem die Leiche aufgebahrt lag, vollständig durch
und begaben sich dann in die oberen Räume, wo sie die Witwe
und eine bei ihr weilende Frau mit vorgehaltenen Revolvern
zwangen, eine Kasse mit Bargeld, Hypothekendokumente und
anderen Wertpapieren, deren Gesamtwert nach nicht festge-
stellt werden konnte, herauszugeben. Dann verschwand die
Räuber auf demselben Wege, den sie gekommen waren. Bis-
her fehlt von ihnen jede Spur.

Rotta. Für die Schwägerin des Paul Gerhardtstiftes
glichen aus der Parodie Rotta bis Donnerstag, den 31. März,
folgende Gaben ein aus Rotta: 15 Eier Frau W. Schubert,
16 Eier, 1 Würst, 1 Brot Lagenamt, 8 Eier, 1 Std. Butter
Frau Böpel, 15 Eier Pfarrhaus, 10 Eier, 1 Pfd. Speck
Frau Schröder-Digmühle; aus Lubast: 15 Eier, 2 Pfd. Vac-
obst Frau Thiele, 10 Eier, 1 Würst Frau Kump. Herzlichen
Dank den Geberinnen! Weitere Gaben nimmt gern entgegen
Frau Pöhl Reichardt.

Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Morgen Annehmungen wie
keine Verantwortung.)

Wenn man z. B. die halbesche Nachrichten liest, so be-
merkt man unter der Rubrik „Lebensmittelverteilung“, daß
im letzter Zeit oft Anstandsmehl an die Bürger zur Ver-
teilung gelangte. Zuletzt — Nummer von B. 3. — zu
dem verhältnismäßig billigen Preise von 3,50 M. für das
Pfund. Abgesehen davon, daß von Zeit zu Zeit auch noch
andere Lebensmittel zur Verteilung gelangen, wovon man hier
in Remberg leider nichts merkt. Warum denn nicht? Weist
der Magistrat etwa davon aus, daß hier die meisten Kler-
bürger zum größten Teil Selbstverleger sind und ein Ver-
kauf solcher Sachen — wie besonders Wehl — hier nicht
notwendig ist? Das wäre nicht richtig! Denn ein nicht
unwesentlicher Teil der Einwohner entbehrt dessen und leidet
entweder Not, oder ist auf die Waage solcher angewiesen,
deren ihr Betrieb eine Abgabe gestaltet, d. h. unzulässig, und
muß dann noch obenrein einen Nachschuß bezahlen. Ab-
gesehen davon, daß hierdurch der Wähler begünstigt wird,
und es auch nicht Jedermanns Sache ist, auf Beteil zu
gehören.

Es entzieht sich meiner Kenntnis, ob dem hiesigen Magistrat
oder der Provinzial-Verteilungstelle hier eine Schuld bekun-
nigen ist. Jedenfalls läge es im Interesse vieler Familien
hier in Remberg, wenn ihnen solche Vergünstigungen ebenso
zu teil werden wie den Bürgern der Großstadt.

Wir sind alle Staatsbürger, dürfen auch verlangen, daß
wir auch hier ebenso bei der Verteilung rationierter Lebens-
mittel berücksichtigt werden.

Also bitte Anstandsmehl zu 3,50 M. das Pfund!
\$ 5.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 3. April (Quasimodogeniti).

Kollekte für den evangelischen Verband zur Pflege der
weiblichen Jugend Mitteldeutschlands.

1. Remberg.

Vorm. 1/9 Uhr: Weichte. Archid. Schulze.

Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Archid. Schulze.

Hieran: Feier des heiligen Abendmahls.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Wägl.

2. Gommio.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Wägl.

Möbel-Verkauf

Am Dienstag, den 5. April, vormittags 9 Uhr sollen in
Bad Schmiedeberg, Villa Flora, folgende Gegenstände meistbietend ver-
kauft werden:

8 Bettstellen mit Matratzen, 8 Federbetten, 3 eiserne Bettstellen mit
Matratzen, 3 Kleiderchränke, 2 Waschtische mit Marmorplatte, 3
andere Waschtische, 5 Tische, 6 Stühle, 2 Sofas, 1 Chaiselongue,
Leuchte, Bettvorleger, Portieren, Lampen, Kartoffelböde, Schuhschere
u. dergl.

Die Sachen sind gebraucht, aber gut erhalten

Max Becker

Unterhaltene Möbeln

und das dazu gehörige
Wirtschaftsgerät
sollen Montag, den 4. April,
nachm. 3 Uhr verkauft werden.
Fran Rende, Weinberge.

Speisekartoffeln

sind zu verkaufen
Leipziger Neumarkt 21.

Brennholz-Auktion

Am Sonntag, den 3. April, sollen auf Markt Bieschewitz
30 rm starkes Brennholz
gegen sofortige Barzahlung verkauft werden. Treffpunkt bei Panzer 9 Uhr
Der Besitzer



Leiterwagen

Extra starke Bauart in allen Größen
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen Heinrich Vick

berleihen, indem sie einfach die Tafeln verzeipt und von demselben Terror (I) spricht. Auf Grund der Zerschlagung der Kreise Pöhl, Rokitn und Larnowitz wird in diesen anglophilen Blättern, auch in einigen englischen Blättern, die Meinung äußert, daß eine Abfälligkeit dieser Kreise zugunsten Polens das Wort gebietet. Besonders die französische und polnische Presse hat eine systematische Hege zu diesem Ziele in Bewegung gesetzt. Aber ganz vereinzelt findet man schon in Frankreich Stimmen, die, wenn auch recht widerwillig, feststellen, daß Oberhieseln auf Grund des Abfälligkeitsergebnisses deutsch bleibt. Sie hängen aber alle daran die Hoffnung, daß nun Deutschland seinen Boden mehr frei von fremden Besatzungstruppen zu entziehen. Der größte Teil der englischen Presse steht auf demselben Standpunkt. Die skandinavische, holländische, schweizerische, auch italienische und amerikanische Blätter stellen die Untheilbarkeit Oberhiesels als zweifellos fest, und folgern daraus, daß es umbebingt bei Deutschland verbleiben müsse.

Gesellschaftliches.

In dem Oberbacher Prozeß gegen die amerikanischen Exzellenz und ihre deutschen Helfershelfer, die seiner Zeit in Genuß eines Deutsch-Amerikaner Verhältnisses und ins Besondere des Reichsangehörigen wurden Dienstagabend das Urteil verkündet. Wegen Mord an zwei Amerikanern, zusammenfassend mit verführter Abigung und fahrlässiger Körperverletzung auf 15 Monate Gefängnis, gegen seinen Affizienten, den amerikanischen Sergeanten Jimmer, wegen Beihilfe bei der Amtsanmaßung und Beihilfe bei der Verführung 6 Monate Gefängnis, gegen die Deutschen Frei in wegen Beihilfe zur Amtsanmaßung 11 Monate Gefängnis, gegen Hermann von Gildenbrand wegen Beihilfe zur Amtsanmaßung 10 Monate Gefängnis, gegen Steiger wegen Beihilfe zur Amtsanmaßung 6 Monate Gefängnis. Bei Mord fällt nach dem Urteilsgegenstand hinsichtlich der Amtsanmaßung erlöschend ins Gewicht, daß es sich um einen großen Heidsbüchel handelt, und daß der Angeklagte infolge seiner Stellung und seiner Erziehung wissen mußte. Sehr wichtig ist sein Bekenntnis, er sei nicht der französisch-amerikanische Agent gewesen und er war sich darüber klar, daß er einer fremden Politik seine Hilfe leisten durfte; außerdem sei er ein selbstbelebender Mensch. Etwas mißlich seien Farnbach und Hildenbrand zu beurteilen, weil sie erst durch Keim gewonnen worden seien, aber erlöschend fällt bei ihnen ins Gewicht, daß sie vor dem Ueberfall als Aufhänger tätig gewesen seien.

Allerlei aus alter Welt.

Das bestkann Bier. Seit 1920 drückt den norwischen Zerkner und den heimischen Genießer im Bande der Freiheit, in den Bereinigten Staaten von Nordamerika, ein Biergesetz, aber kein Biergesetz, das Bier ist aller alkoholisches Getränke. In diesem Verbot, das viel Aufsehen und auch mitunter — Mittel erregt hat, ist jetzt in der Regierungskammer der Union, in Washington, eine Ergänzung herabgekommen, die den ärztlich verordneten Genuß von Bier gestattet. So ist also diese Verordnung auch im Interesse der Kranken, die genäß eines trockenen Alkohol bedürfen, sehr mag, so ist anzunehmen, daß in Zukunft in Nordamerika wie allgemein in Europa zu gelten sein wird, "Erfränkungen" (an Abstinenz) beifügigend zusammen werden.

Der Postkranz in Oberhausen. Wie erinnerlich wurde vor einigen Tagen der Wertberand auf dem Wege von der Werladerstraße im alten Postgebäude am Bahnhof in Oberhausen zum Postamt von drei Mäubern überfallen. Dabei wurden die Verablieferungen des Postamts mit 100 000 M. und des Postamts in Stiefel mit 100 200 M. ferner ein Wertpaket über 1500 M. geraubt. Zwei der Täter konnten kurz nach dem Raub ergriffen und ihnen die 100 000 M. wieder abgenommen werden, während der dritte Täter mit einer Beute von 50 000 M. entkommen ist. Zwischen ihm

einer der Verhafteten in dem Augenblick entziehen, als er photographiert werden sollte. Auf die Ergreifung der Täter und die Herbeiführung der fehlenden 50 000 M. hat die Oberpostdirektion in Düsseldorf eine Belohnung von 5000 M. ausgesetzt.

Schweres Eisenbahnunglück in Wägen. Auf der Grube Kulla in Ostfalen erfolgte eine Explosion schlagender Wetter, wobei 14 Bergleute ums Leben gekommen sind. Die Rettungsarbeiten sind sofort eingeleitet worden. Gegen Abend wurden ins Krankenhaus gebracht. In der Grube befinden sich noch 10 Bergleute zu denen die Rettungsmannschaften noch nicht gelangen konnten. Die Arbeiten werden auf der Grube durch die Explosion nicht unterbrochen.

Ein Unglücksfall auf der Wähe löstete Dienstagabend im Berliner Wintergarten einen Mord das Leben. Als die dort gastierende Kunstschützen ihre einzelnen Kunststücke ausführte, ertete aus noch unaufgeklärter Ursache eine Kugel ab und traf den hinter einer Kasse stehenden Feuerwehmann Frost in das Herz, so daß er tot zusammenbrach. Das im Theater wehende Publikum merkte von dem Vorfalle nichts. Die Leiche des Wehrmannes wurde behördlich befragt, nahm, und eine Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet.

Eine ganze Familie in den Tod gekommen. In Nikolassee bei Berlin wurden in ihrer Wohnung die Portierleute Egger und ihre beiden 18- und 20-jährigen Söhne tot aufgefunden. Nachdem Hausbesitzer seit Sonntag seines der Familienmitglieder mehr gesehen hatten und Montag die Zentralheizung nicht angeheißt war, vermuteten sie einen Unfall und ließen die Wohnung untersuchen. Man fand die Räume stark mit Gas angefüllt, die sämtlichen Familienmitglieder tot. Der Vater konnte nur noch den Tod feststellen. Wie verlautet, fand kürzlich bei Egger eine Hausaushebung statt, da er wegen Diebstahls angezeigt war. Diese Hausaushebung hatte mehrere gefahrene Sachen zutage gefördert. Um sich nun der Strafverfolgung zu entziehen, haben sämtliche Familienmitglieder freiwillig den Tod gesucht, da sie alle an den Diebstählen beteiligt waren.

Der wertvollste Erzvater im Hieselgebirge. Der Bezirksbauernleiter Schramminger in Wünderberg hat, wie das "B. Z." meldet, dort den wichtigsten Erzvater gemacht. Nach dem amtlichen Ergebnis haben die Erze, die im Hieselgebirge aufgefunden wurden, 88 Prozent Schmelz, ferner Kupfer, Gold- und guten Silbergehalt. Die Vorkommen sind von großer Ausdehnung. Mit dem Abbau wird demnächst begonnen.

Großfeuer im Sackennest. Im Sackennest in Stendal brach Großfeuer aus, das durch falsche Anbringung der Lichtanlage entstanden war. Das Magazingebäude des Wertes brannte vollständig nieder. Während des Brandes entstand auch eine Kanisterexplosion, die die Abfahrtsbahn sehr erschütterte und an anderen Wertesgebäuden weiteren Schaden anrichtete.

Ueberfall eines Luftkutschens. Der Luftkutscher Nordand erlitt bei der Durchführung luftschifftechnischer Kunststücke an einem Flugtag in Berlin-Johannistal Montag einen schweren Unfall. Obwohl das Wetter sehr böig war, startete auch an diesem Tage das Flugzeug zu den Vorführungen, und nachdem Nordand bereits mehrere seiner Kunststücke gezeigt hatte, stürzte er etwa in der fünften Wunde auf das rechte Tragende, daß er unter das Flugzeug zu liegen kam. Während der Führer des Flugzeuges durch den Unfall in Verwirrung mit dem Apparat eine kurze Gänge, glitt Nordand aus und hielt sich an der Verbrüstung fest. Der Apparat verlor hierdurch ebenfalls das Gleichgewicht und rutschte ab. Der Führer konnte jedoch kurz vor der Erde den Apparat noch fangen, so daß er mit verhältnismäßig geringem Bruch landen konnte. Nordand war aber vorher abgelenkt und stürzte hierbei so unglücklich, daß er unter das Flugzeug zu liegen kam und einen einfachen rechten Armbruch, einen komplizierten linken Armbruch und mehrere komplizierte linke Beinbrüche davontrug, so daß er sich kurz nach seiner Entlassung ins Krankenhaus bei einer Operation unterziehen mußte. Erfolgreiche Muskelentsetzungen und der große

Blutverlust bei der Operation haben ihn sehr geschwächt, so daß sein Zustand zugeht noch besorgniserregend ist. Jedoch, da er keine inneren Verletzungen erlitten, die zu Bedenken an seinem Unkommen Anlaß geben könnten.

Stürger Zwischenfall auf einem amerikanischen Dampfer. In Nord des im Bremer Hafen liegenden amerikanischen Dampfers "Deanol" hat der zweite Offizier Gow an seinen Kapitän niedergeschossen. Der auf Veranlassung des amerikanischen Konsulats in vorläufige Haft genommene Offizier gehörte seit neun Monaten zur Besatzung des Dampfers und gibt an, er sei von dem Kapitän stets unfreundlich behandelt worden. Der Kapitän ist in das Diakonissenhaus geschafft worden und dort gestorben. Der Dampfer liegt noch im Hafen und hat seine Flagge halbfried gesetzt.

Für Geist und Gemüt.

Ausblick.

Die Himmel glänzen all im lauen Gelben, im tiefen Weist die Abendwolken glühn; der Bauer zieht die braunen Ackerpfaffen: "Hör mir, mill's Gott, ein kräftig'r Weizen blüht!" Und wieft die Pflugschar um und treibt die Pferde, die Kräh'n flattern auf mit heissem Schrei, die Hecker dampfen und die Winde flüster'n von Gärten, da schon Duft und Frühling sei.

Du bringst nichts in die Welt, Du nimmst nichts mit hinaus, Laß eine goldne Spur im alten Erdenhaus.

Viele haben beim Bestehen eines Aussichtspunktes nur das Ziel im Auge und sind oftmals enttäuscht. Der Kluge steht sich unterwegs um und genießt manchen schönen Ausblick. So auch im Leben.

Der Nächste sucht, geht immer eigne Bahn; das Beste haben Menschen nie gemeinlich, wer glücklich werden will, erst sei er einsam.



Alfred gab sich nicht für abzuwenden. Er versuchte vielmehr der Präsidenten für seine Absichten zu gewinnen. Er mochte ihm in gewissen Grenzen die Zukunft des Reichs im Hinblick auf die Zukunft des Reichs zu gewinnen, er erinnerte ihn an die Unterhaltung über das Glück seiner Ehe, die in sich geflossen sei, bekräftigt, daß der gute Zweck niemals das Mittel heißt. Umsonst der Präsident beehrte die seiner Erklärung und wußte für seine Forderung zu entscheidende Gründe anzuführen, daß Alfred endlich eintrat: Als beide demgegen zu verschiedene Wünsche, wie sind beide Partei, unter Urteil ist belangen. Laß uns zu Theresie gehen, sie mag entgehen, und was sie von mir fordert, das kann, das werde ich tun.

Mit diesem Vorhange erklärte Julian sich zufrieden und die Freunde machten sich auf den Weg nach der Wohnung des Präsidenten, in der sich inzwischen neue Bewilligungen vorbereiten hatten.

Raum war nämlich der Präsident von der Schwester hinweggegangen, als der Diener ihr eine Dame meldete, die ihren Namen nicht nennen wollte, sie aber dringend zu sprechen verlangte. Theresie, unglücklich, in ihrer Stimmung eine Fremde zu empfangen, daß der Diener, die Dame um Wiederkehr zu einer anderen Stunde zu erwidern. Trotz dieser abweisenden Antwort schickte sie doch den Diener, der eine Frau trat heftig herein und sagte: Um Vergebung, wenn ich Sie höre, mein Fräulein, und gegen Ihre Erlaubnis mich bei Ihnen einführen. Ich bin genötigt, Sie anzusehen, da mein Mann, vermutlich aus Missethat für Sie, mich nicht sprechen will. Ich bin die Frau Ihres Freundes, des Herrn von Reichenbach.

Theresie war keines Wortes mächtig. Karolinens unerwartetes gewaltsames Erscheinen, die Art, in welcher sie gegen sie auftrat, nahmen für jede Festung, und es konnten auch kaum zwei verschüchterte Frauen gestand werden, als diese beiden, die sich jetzt zum ersten Male im Leben einander gegenüber standen. Die unglücklichen, weißen Hüte Theresies, aus denen jedoch die Würde einer edlen Seele, die Ruhe wahrer Selbstbeherrschung, selbst ihre schlichte Kleidung, bildeten einen großen Gegensatz gegen Frau von Reichenbach, die von vorn erblüht, in ledernen gefalteten Umkle, sehr elegant unter der Zeit ihres überlebenden Anzuges. Beide hatten wohl ein anderes Bild voneinander gehabt und schon sich einen Moment betrachtet an. Doch Alfred blieb vor sich stehen, daß er von ihr nicht verstanden werden konnte, füßte Theresie deutlich und sie bekräftigte ihn von Degen, während

Karoline sich fragte: Wie kann Alfred mir, eben mit dieses Heilge, nicht schon Wägen vorstellen? Was kann ihn an sie sein? und soll es nicht gelingen, ihn an mir zurückzuführen, wenn er es wünschenswert ist? Ich, die ich den Triumph erlosch sich in ihrer Brust, trotz der Verlegenheit, die immer mehr Herrschaft über sie gewann, so daß sie keine Worte für das zu finden wußte, was sie seit lange beschloßen hatte, der verhöhten Nebenbuhlerin zu sagen.

Endlich lag es diese, die sich überwand. Was verhasst mir die Ehre, Sie zu sehen, gnädige Frau? Ich will nicht glauben, daß Sie herkommen, sich an meiner Bekanntschaft zu erfreuen; lagte sie so richtig als sie es vermochte.

Theresie erwiderte für Karoline, und wodurch sind Sie gekränkt? Ich verstehe Sie nicht. Theresie fragte sie: Karoline, welche Art der Antwort das verhängnisvolle Blatt. Frau von Reichenbach durchsah es und sagte mit einem bösen Aufsehen der Lippen: Ist es meine Schuld, wenn ein Gerücht, das in unserer Gegend allgemein verbreitet ist und an das ich selber glauben muß, den Weg in die Feltungen findet, da mein Mann leider zu denen gehört, die sich als öffentliche Charaktere beiseit und gelegentlich gefalteten lassen müssen.

Sie sagte, "mein Mann" von Karolinens Lippen ausgesprochen, durchdrang Theresie wie in Dolchschlag und wider ihren Willen schlug sie die Augen zu Boden, als Karoline heftig ausrief: Sie sagen, daß Sie leben! und was habe ich anders getan, als gelitten, seit vielen Jahren und immer nur und ganz allein durch Sie! Ich hatte einen Bräutigam, der mich anbot, von dem ich das höchste Glück erwartete. Da traten Sie dazwischen und räumten mir seine Liebe. Das Unkenntnis in Sie hat mir sein Herz entnommen, unter Ehe unglücklich gemacht. Ich war die Witwe meines Mannes endlich gewohnt worden, ich hing an Ulrich in meinem Sohne zu finden und gab mich endlich dahin. Da traten Sie zum zweiten Male zwischen meinen Mann und mich, da behaupten Sie mich an seiner Waise und trennen mich von ihm und meinem Kinde. Kennen Sie eine Gemeinsamkeit wie die, in der ich gelebt habe die ganze Zeit hindurch? Ein edler, verständiger Freund hat mir, Alfred noch einmal zur Verführung zu überreden. Auf seine Veranlassung sohe ich hierher. Ich treffe am Abend hier ein, aber ich wage nicht das Haus meines Mannes, mein Haus, als das meine zu betrachten, ich muß ein Zimmer in einem Hotel beziehen. Ich bin an demselben Orte mit meinem Mann und meinem

Sohne und ich soll beide nicht leben. Mein Mann wußte mich von sich und verweigert mit meinem Sohn, weil er Sie liebt. Die beiden, die Sie mit verurteilen, sind in der Tat böser, als der Verdacht, den Sie über den Bericht empfinden können, den ich jetzt bei Ihnen zum ersten Male höre.

Sie hätte noch lange fortzureden können zu sprechen, ohne von Theresie unterbrochen zu werden. Der Gedanke, daß von ihrem Verhältnis zu Alfred eine falsche Deutung gehen könne, war ihr bis zu diesem Tage nie gekommen. Die heimliche Anlage der Zeitung, Karolinens Vormünder stellen wie ein großes Licht in ihre Seele und zeigten ihr ihr eigenes Bild in völlig veränderter Gestalt. Großmütig, wie ihre Natur es war, vergaß sie, daß es die ideoen Eigenschaften Karolinens waren, welche Alfred von dieser entfernt hatten. Nur das Gefühl, sie erwiderte die Liebe, die heilige das Herz eines Mannes, der einer andern Erene geschworen habe, sie stehet trennend zwischen den Geschlechtern, war in ihr regte. Sie schloß sich tief erwidert und beschämt und ihre Tränen strömten unaufhaltsam.

Diese unmerkeltbare Bewegung ihrer Nebenbuhlerin stimmte Frau von Reichenbach allmählich wider. Sie hatte erwartet, eine Frau in Theresie zu finden, die, stolz in ihrem Glüde, den Anforderungen Böhn sprechen würde, welche sie zu machen gekommen war. Theresies lebendes Aussehen, ihr Schmerz, den Karoline für Neid hielt, lächelten sie gewissermaßen mit ihr aus und gaben ihr Hoffnung. Sie schloß die Hand der Nebenbuhlerin und sagte nicht ohne eigene Mithierung: Mein Mann hat Sie mit so oft als ein und das geküßt, mein Fräulein, zeigen Sie mir, daß Sie es sind. Geben Sie ihn frei! Ich will nicht lennen, ich trage einen Teil der Schuld, die unsere Ehe verdirbt; aber sind Sie denn fehlerlos? Ich liebe meinen Mann, ich habe empfinden lernen, wie er mich stellen würde, überall, daß ich nicht glücklich sein kann ohne ihn, und er ist meines Sohnes Vater. Geben Sie ihn frei!

Wollte Gott, ich könnte das! sagte Theresie leise.

Sie können es! rief Karoline. Nehmen Sie ihn nur die Hoffnung, sagen Sie ihn nur, daß Sie ihn nie heiraten würden und er wird zu mir zurückkehren. Ich leugne es Ihnen nicht, ich verlange Sie! Ich will glauben, daß Sie ihn lieben, aber was ist Ihre Liebe gegen die Rechte einer Frau?

Fortschreibung folgt

Schü=Li

Sonntag, den 3. April, abends 8 Uhr

Der große Münchener Kunstfilm

Der gelbe Gaukler
japanisches Sensationsdrama. 5 spannende Akte
Das Feigenblatt Lustspiel

Schü=Li

Puten=Gier

ibt ab Burgstraße 14

Ein Stamm

15 Plymouth-Rots 1920

zu verkaufen

Wittenbergerstr. 31.

Ein Paar neue

Schaffstiefeln (Größe 29)

ein Paar neue

Gebirgsführer (Größe 31)

Ferner verschiedene gebrauchte

Möbelgegenstände zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsfelle d. Bl.

Heute abend

frische Bücklinge

Apfelfinen

morgen vormittag von 10 Uhr an

frische Elbfische

Mar Schneiders Fischgeschäft.

Ziegeleien 35—50 M.

Zidelfelle 3—10 M.

Ferner verkaufe

Schweineschmalz

gar. rein, Fund 11,75 Mart.

Lampert, Reuden.

Selbsteingemachten

Sauerkohl

empfehl

C. G. Pfeil.

Kuntelrübenkerne

(Gedendorfer Riesenzwalzen)

Zuckerrübenkerne

Riesenspörgel

Mohrrübensamen

Soradella

Stechzwiebeln

Gemüse- und Blumen-

Sämereien

frisch eingetroffen bei

J. G. Glaubig

Kiefernpflanzen

(rein Deutsch)

prima à Lanzend zu 10,— M.

extra " " 12,— "

Erlag f. 2j. " " 18,— "

2j. S. " " 25,— "

2j. verpfl. " " 50,— "

Kiefern Samen

(rein Deutsch)

à Rilo zu Mt. 150,— in hochpro-

zentiger Ware liefert

Max Bormann

Baumschulen

Liebenwerda Prov. Sachs.

Zu

Großhandelspreisen

empfehle ich:

Hemdentuche, Stangen-

leinen, Linons, Bettinlette

und andere Wäscheartikel

eigener Ausrüstung in

ganzen oder halben Stücken

direkt an Verbraucher,

wie Brautleute, Nähstaben,

Nähschulen, Hotels und

Einkaufsvereinigungen.

Wasser gegen Mähdendung.

Abteilung 3, Grossversand

R. A. Otto Herrmann, Halle a. S.

Magdeburgerstraße 9

Gemüse- u. Blumen-

Sämereien

aller Art

la. Kuntel-Rübenkerne

(lockereine Gedendorfer)

Zucker-Rübensamen

Lobbericher Möhrensamen

Stechzwiebeln

Gelbtee

Soradella

Riesen - Knieling

Erbsen

empfehl

A. Huhn

Erfurter

Baumwachs

ist wieder eingetroffen

Fr. Schm, Eisen- u. Kurzwaren.

Hotel Palmbaum
Vorzügliche Küche
Diverse Weine und Liköre
Mokka - Schokolade - Mokka
feinstes Konditorei - Gebäck
Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden

Kochlernende

ohne gegenseitige Vergütung, stellt zum

15. Mai für die Saison ein

Villa Sophie,

Bad Schmiedberg (Bez. Halle)

Ältere Frau

oder Dienermädchen

für Küche und Haus zum 15. April

oder 1. Mai gesucht. Näheres durch

die Geschäftsstelle d. Bl.

Turn-Verein.

Morgen Sonnabend, den

2. April, abends 7/9 Uhr

in der Weintrube

Monatsversammlung.

Wichtiger Beschlüsse wegen ist zahl-

reiches Teilnehmen erwünscht

Der Vorstand.

Sozialdemokr. Partei

S. P. D.

Sonnabend, den 2. April, abends

8 Uhr im Hotel zur Post

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung wichtig.

Der Vorstand.

Mundharmonika-Klub

„Gut Klang!“

Sonntag, den 3. April, in der

Weintrube

Versammlung

Tagesordnung wird in der Versamm-

lung bekannt gegeben.

Der wichtigen Tagesordnung wegen

ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder

dringend erwünscht.

Der Vorstand.

St.-V.

Sonntag

Ausflug

nach „Schmer

Berg“. Treffpunkt 2 Uhr im Hotel

Palmbaum. Der Vorstand.

Krieger-Landwehr-Verein

Morgen Sonnabend

abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“

Versammlung

Der Vorstand.

Merkwitz

Sonntag, den 3. April

Tanzmusik

wozu febl. einladet Kolbe.

Uthausen

Sonntag, den 3. April, von nachm.

4 Uhr an

große Ballmusik

wozu febl. einladet H. Braunsdorf.

Volkshaus Kemberg
Neue Bewirtschaftung
Ausschank von hellen und dunklen Bieren
Gleichzeitig empfehle meine
Lokalitäten, Vereinszimmer
und Saal
den verehrten Vereinen und Gesellschaften zur Abhaltung von
Versammlungen und Festlichkeiten
Hochachtungsvoll
Adolf Meth

Sommersprossen verschwinden!
Auf welche einfache Weise teilt Leidensgenossen unentgeltlich mit
Frau Elisabeth Frucht, Hannover C 323, Postfach 238

Rauchklub „Blaue Wolke“
veranstaltet am Sonntag, den 3. April, im Gasthof Zur
goldenen Weintrube ein
Tanzkränzchen
Freunde und Gönner werden herzl. eingeladen
Der Vorstand

Frieda Holzwig
Artur Linke
Verlobte
Kemberg Gröbers
Ostern 1921

Stadtparkasse Kemberg
Unter Vörgschaft der Stadtgemeinde.
Einlegerguthaben: 7 Millionen Mart.
Gewinn-Rücklage: 150 000 Mart.
3 3/4 % Zinsen
für Einlagen von 10 000 Mart an.
Einlagenhöhe unbeschränkt. Rückzahlungen in jeder Höhe
regelmässig ohne Kündigung. Tägliche Verzinsung.
Im Jahre 1920:
Einzugszuwachs: 1 1/2 Million Mart
Geldumsatz: 9 Millionen Mart
Geschäftszeit: Jeden Werktag, vormittags von 8—12 Uhr.
Strengste Geheimhaltung!
Bankkonten: Girozentrale Magdeburg, Anhalt-Deutscher Lan-
desbank in Wittenberg, Girokasse Kemberg.
Postscheckkonto: Leipzig Nr. 28 653.
Fernsprecher: Kemberg Nr. 4.

Waldhaus Niemitz
mit dem heutigen Tage übernommen habe.
Ich danke für das mir bisher entgegengebrachte Ver-
trauen und bitte, mir dasselbe auch in meinem neuen Unter-
nehmen übertragen zu wollen.
Es wird stets mein Bestreben sein, allen Wünschen der
nich beschreiben Gäste nachzukommen.
Um gütige Unterstützung bittet
Hermann Weltgen